

Dresdner Volkszeitung

Verleger: Rudolf
Haben & Komp., Nr. 20412.

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Verantwortl.
Gedr. Arnhold, Dresden.

Abonnementpreis mit der täglichen Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst einschließlich Druckerlohn monatlich 1,50 M. Durch die Post bezogen vierteljährlich 4,50 M., unter Kreuzband für Deutschland und Österreich-Ungarn 22. 7. 10. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Weitznerplatz 10. Tel. 25261.
Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr.
Expedition: Weitznerplatz 10. Tel. 25261.
Verlagszeit von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Inserate werden die 7spaltige Zeile mit 50 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt, ebenso auf Vereinsanzeigen. Inserate müssen bis spätestens 1/2 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im Voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 22.

Dresden, Dienstag den 28. Januar 1919.

30. Jahrg.

Sie leben noch,

die Feinde des Koalitionsrechts der Arbeiter, Angestellten, Beamten und Lehrer.

Im letzten Landtage vor dem Kriege unternahmen die Konservativen und die Nationalliberalen haherfüllt ihren großen Vorstoß, um das soziale Vereinigungsrecht zur Strecke zu bringen. Feuchlerisch wollten sie „im Namen der Freiheit“ die Freiheit meucheln. Der Krieg stopfte ihnen einsteilen den Mund. Unter der Decke aber hat es bereits wieder zu schwelen begonnen.

Hilft euch, ihr Arbeiter, Angestellten, Beamten und Lehrer!

Nur solange ihr folgsam bleibt, wart ihr auch lieb kind. Rechte hatte man euch stets versagt. Denkt daran bei der Volkskammerwahl am 2. Februar!

Wählt nur die sozialdemokratische Liste!

Möglichkeiten der Sozialisierung.

Ueber die Pläne des Reichswirtschaftsamts auf dem Gebiete der Energieversorgung Deutschlands machte Staatssekretär Dr. Müller allgemein interessierende Angaben. Wollen wir den Begriff der Sozialisierung aus den engen Grenzen des Zahlungsverkehrs herausführen, so müssen Möglichkeiten gefunden werden, die das Interesse der Allgemeinheit wie das der Technik und Wirtschaft gleichermaßen berücksichtigen.

Einen Anlauf in dieser Richtung unternimmt das Reichswirtschaftsamt mit dem Versuch einer Sozialisierung der Energieerzeugung Deutschlands. In dem genannten Amt wird von den Einzelversorgungs-Gesellschaften ausgeht, die die Begutachtung der bundesstaatlichen Regierungen passieren und schließlich der parlamentarischen Entscheidung zugewiesen wird.

Der Entwurf über die rechtliche Regelung der Energieversorgung Deutschlands vermeidet das Problem der Verstaatlichung und bezweckt die allgemeine Versorgung des Reiches mit Energie. Er will die Bewirtschaftung aller Energiequellen wie Elektrizität, Wasser, Wind usw. einheitlich regeln. Sein nächstes Ziel ist die Erreichung eines möglichst hohen Ergebnisses bei möglichst geringen Aufwendungen. Innerhalb des Reichsgebietes soll die Ausnutzung der vorhandenen Energiequellen nach gemeinwirtschaftlichen Gesichtspunkten durchgeführt werden. Die Gruppen der Energieerzeuger und der Verbraucher sollen zusammengeschlossen werden. Dem Reiche und den Bundesstaaten ist das entsprechende Bestimmungsrecht eingeräumt. In der Gesamtorganisation, die zur Erreichung dieses Zieles geschaffen werden muß, sind Unternehmer und Arbeiter vertreten. Die Aufsicht hat das Reichswirtschaftsamt, dem ein Beirat zur Seite gestellt wird.

Im Speziellen ist zur Regelung der Materie ein Reichskohlengesetz und ein Elektrizitätsgesetz geplant. Das Kohlengesetz wird sich in der Hauptsache auf drei Faktoren beziehen, die Produktion, den Absatz und den Verbrauch. Es ist beabsichtigt, auf den bereits bestehenden Organisationen (Kohlenlandwerke usw.) weiter zu bauen. Selbstverständlich wird alles auf eine neue Grundlage gestellt. Insbesondere werden sich die staatlichen Organisationen auf die Herstellung der Dinge einen starken Einfluss sichern. Das Hauptgewicht wird gelegt werden auf eine möglichst rationelle Kohlenwirtschaft. Die Not des Reiches zwingt uns, hierbei den finanzpolitischen Gesichtspunkten die gebührende Berücksichtigung zu schenken. In diesem Zusammenhang wurde betont, daß die in letzter Zeit in verschiedenen Kohlengebieten vorzunehmenden „Sozialsozialisierungen“ den Absichten des Reiches starke Hindernisse in den Weg legten. Diese Vorhaben müßten aus wirtschaftlichen Zusammenbrüche führen, wenn sie weiter fortgesetzt werden.

Große Aufgaben stellt sich das Elektrizitätsgesetz. Schon rein materiell betrachtet, hat es sich auf einem Gebiete zu betätigen, auf dem in den letzten zehn Jahren ein ungeheurer Aufschwung erlebt worden ist. Von 1907—17 hat sich auf diesem Gebiete der Verbrauch vervielfacht; die öffentlichen Anlagen haben ihren Absatz vervielfacht. Leider haben Reich und Staat den Zeitpunkt verpasst, wo sie sich auf diesem Gebiete Einfluss und Gewinnanteil hätten sichern können. Die erste Aufgabe des neuen Gesetzes muß es sein, die hier bestehende völlig planlose Zerstückelung in der Produktion, im Absatz und in der enormen wirtschaftlichen Kraftverwendung und die enorme Produktion und Konsumtion zu leiten. Wir werden uns in Zukunft diese Kraftverwendung nicht mehr leisten können, womit schon die Begründung für dieses Gesetz geliefert wird.

Die sich die praktischen Einzelheiten des Gesetzes (und auch der anderen) gestalten werden, wird wesentlich von der Art des Friedensschlusses abhängen. Bei den Vorbereitungen konnte es sich im wesentlichen nur um die Klarstellung der beherrschenden Prinzipien handeln. Dieses Prinzip wird

beim Elektrizitätsgesetz dahin gehen, die gesunden Kräfte zu fördern, die ungehindert zu betätigen. Die einzelnen Werke sollen technisch-wirtschaftlich zu einem organischen Zusammenschluß gebracht werden. Das ist heute um so leichter, als auf 200—300 Kilometer Entfernung elektrische Energie ohne Verlust übertragen werden kann.

Im großen und ganzen handelt es sich hier, wie man sieht, um eine gleichgerichtete Initiative von gewaltiger wirtschaftlicher Tragweite.

Die Neuordnung der Erwerbslosenfürsorge

Wichtige Zweige unserer Volkswirtschaft, vor allem die Landwirtschaft und Teile des Rohlenbergbaues, leiden unter bedrohlichem Mangel an Arbeitskräften. Dem deutschen Volke steht demgegenüber eine Not bevor, deren Größe und Dauer leider nicht richtig erkannt werden. Gleichzeitig drängen sich Arbeitslose in täglich wachsender Zahl in den Städten zusammen, festgehalten oder angelockt durch die bisherige Handhabung der Erwerbslosenunterstützung. Dieser Zustand ist unerträglich; so gerbricht unsere Produktion und die Finanzkraft von Reich, Staat und Gemeinde geht vollends verloren.

In vier Punkten vornehmlich bedarf die Erwerbslosenfürsorge der Veränderung:

1. Die Verknüpfung des Erwerbslosen, eine Arbeit anzunehmen, die ihm nach seinen körperlichen Ausmaßen zu werden kann, und für die angemessener ökonomischer Lohn gewährt wird, muß endlich durchgeführt werden.
2. Es ist dringender als bisher darauf hinzuwirken, daß Verlorenen, die während des Krieges zur Aufnahme von Arbeit in einem anderen Ort gezwungen sind und dort jetzt keine Arbeit mehr finden, in ihren früheren Wohnort zurückzuführen.
3. Die bislang bestehende Freiheit der Gemeinden bei der Bestimmung der Unterstützungssätze muß eingeschränkt werden, weil diese Sätze verhältnismäßig eine Höhe erreicht haben, die nicht mehr zu rechtfertigen ist und die Erwerbslosen von der Arbeit zurückhält.
4. Um verheerenden Erwerbslosen die Aufnahme von Arbeit außerhalb ihres Wohnortes zu ermöglichen, muß die Gemeinde die Voraussetzungen erhalten, die zur Durchführung der Familienangehörigen zur Unterstützung zu dienen.

Die Neuordnung der Erwerbslosenfürsorge nach diesen Gesichtspunkten ist erfolgt durch die Verordnung betreffend Abänderung der Verordnung über Erwerbslosenfürsorge vom 13. November 1918 (Reichsgesetzblatt 1918, 15). Diese Verordnung ist für wirtschaftliche Demobilisierung am 15. Januar 1919 erlassen hat. Die Reichsregierung erhofft von der Befolgung dieser neuen Verordnung die im allgemeinen Interesse gebotene Besserung der Verhältnisse.

Die Streikfrage.

Im Kohlenbergbau Oberschlesiens wurde für Montag eine vollständige Wiederaufnahme der Arbeit erwartet. Diese Annahme hat sich nicht erfüllt, denn gestern waren von 64 Gruben immer noch 27 von Ausstand betroffen. Angehört des herrschenden Kohlenmanagers und der ständig zurückgehenden Kohlenzufuhr ist, wie das Berliner Volksblatt meldet, damit zu rechnen, daß Ende dieser oder Anfang nächster Woche die Verteilung von Staatsstrom für die Industrie eingestellt werden muß. Das würde eine weitere Einschränkung der Arbeitslosigkeit, der Not und des Hungers bedeuten und unser Wirtschaftsleben immer mehr dem Zusammenbruch entgegenführen.

Diese schweren Gefahren für das ganze deutsche Volk und nicht zuletzt für die beiden Massen der Arbeiterschaft werden erhöht durch die immer wieder auf anderen Ausständen des Verkehrs-personals. So droht dem vom Streik wieder bereits mehrfach erwähnten des Strahlenbambeteils. Das technische Personal der Großen Berliner Straßenbahn beschäftigt in den Ausstand zu treten, wenn ihm nicht einmalige Ausnahmen von 200 bis 300 M. Hand zu treten, wenn ihm nicht einmalige Ausnahmen von 200 bis 300 M. Hand zu treten. Die Zeit hat bei den beiden handwerklichen allgemeinen Forderung abgelehnt, ist aber bereit, solchen handwerklichen und Angestellten eine bestimmte Summe zu bewilligen, die von Anfang an mehrere Jahre im Felde waren. Für weitere Bewilligungen stehen ihr keine Mittel zur Verfügung. — In Rannheim verlangte einem eine von 2000 Mann aus ganz Baden beabsichtigte Gewerkschaftsbewegung in einer Kundgebung von der Rege-

lung eine weitere Erwerbszulage von 500 M. und stellte der Regierung eine Frist bis zum 31. Januar. Im Falle der Ablehnung soll die Forderung mit allen zu Gebote stehenden Mitteln durchgesetzt werden. Eine zweite Entschädigung sprach sich für die Schaffung von Reichseisenbahnen aus. — Auf der Bahnrede von Babel nach Wilhelmshafen stellt sämtliche Bahn- und Telegraphenpersonal, um die kommunikativen Unruhen in Wilhelmshafen zum Stillstand zu bringen. Auch die Herzogin hat sich dem Streik angeschlossen. Man sucht also den Zufall durch Verzicht auszutreiben und die auf die Verkehrsmittel angewiesene oder der ärztlichen Hilfe bedürftige Bevölkerung trägt die Kosten.

Auch die Bankbeamten, deren wirtschaftliche Lage heute, wie ohne weiteres anerkannt werden muß, keineswegs so glänzend ist, wie heute Kreise anzunehmen geneigt sind, treten jetzt mehr und mehr aus ihrer bisher gelassen Zurückhaltung heraus. So stellte die Bankbeamten der Mitteldeutschen Kreditbank in Berlin einstimmig der Direktion bis zum 29. Januar ein Ultimatum, nach dessen erfolglosem Ablauf in den Streik einzutreten werden soll. Die Behörde hat inzwischen bereits auf die Angebote der Deutschen Bank überzusehen. Man kann nur wünschen, daß die bessere Einseitigkeit auf beiden Seiten Mittel und Wege zur Vermehrung eines Bankbeamtenstreiks finden möchte, der unter ohnehin schon arg mitgenommenen Volkswirtschaft neuen unermeßlichen Schaden zufügen möchte.

Die Streikbewegung im Auslande.

Im Haag trafen Arbeitstelegramme ein, die den Ausbruch eines Generalstreiks in England mitteilten. Es ist bisher nicht möglich festzustellen, ob die Nachricht wahr ist. Sie betrifft jedenfalls, welchen Umfang die soziale Spannung in England erreicht hat.

Die Schiffbauangehörigen des Donau-Hafens beschlossen, am 27. Januar zugunsten einer allgemeinen Schiffsarbeiterstreik von 15 Schiffe vollständig zu streiken. Es kommen etwa 2000 Arbeiter in Betracht.

Die Stellung der Pariser Verkehrsmittel unter staatliche Aufsicht hat den dortigen Streik beschleunigt.

Beratungen der internationalen Sozialistenkonferenz.

Die Berner internationale Sozialistenkonferenz hielt am Sonntag unter den bisher erschienenen Delegierten eine vorbereitende Sitzung ab, die sich besonders mit der Frage des Stimmverhältnisses auf der kommenden Konferenz befaßte und die vorbereitenden Schritte zur Klärung der Frage des Völkerbundes gutheißt. Der Generalsekretär der Schweizerischen Sozialistenpartei hat für nächsten Sonntagabend und Sonntag einen Parteitag einberufen, um über die Teilnahme an der internationalen Konferenz schlüssig zu werden. Der Zentralvorstand hat mit 27 gegen 17 Stimmen einen Beschluß auf Teilnahme angenommen. Italien wird die internationale Arbeiterkonferenz in Fern beschließen.

Wie die Sumarite mitteilt, hat die französische Regierung beschlossen, den Delegierten der spanischen Arbeiterpartei Ribas und Ribeira das Visum der Waise für die Berner Konferenz zu verweigern. Die Delegierten sitzen an der spanisch-französischen Grenze fest.

Henderson und Branting.

Paris, 28. Januar. Henderson kam hier gestern auf Wunsch der britischen Regierung aus Bern an, um sich mit Barnes, Thomas und drei Delegierten des Gewerkschaftsverbandes über die internationale Arbeiterschaft zu beraten. Henderson erklärte bei einem Pressegespräch, er hoffe, zur Zeit der Eröffnung der Arbeiterkonferenz, am 8. Februar, wieder in Bern zu sein, wo sich alle verbündeten wie die feindlichen Delegierten über die Methoden zur Erzielung einer höheren Lebensführung in allen Ländern beraten würden, ohne die er den Ausbruch erster Arbeiterunruhen für unvermeidlich halte. Er fügte hinzu, die Konferenz würde Entschlüsse über den Völkerbund und andere Fragen annehmen, die in angemessener Weise den Ausschüssen der Friedenskonferenz vorgelegt werden würden. Henderson äußerte sich in warmen Ausdrücken über die Haltung der britischen Regierung gegenüber den Bestrebungen der Arbeiter.

Der kommunistische Sozialist Branting wies in einer Presseunterhaltung in Bern auf die Unterredung zwischen Henderson und Bailour hin, die beweise, daß man auf der Berner Konferenz großen Wert auf die Beratungen in Fern lege. Die Konferenz werde sich hoffentlich entscheiden, einen Rindeklapp für die Arbeiter festzusetzen. Zwar sei es unmöglich, die Waise auf der ganzen Welt nach einem Muster einzurichten und nach einem Maßstab zu messen, da die Kaufkraft des Volkes überall verschieden ist und auch die Lebensverhältnisse nicht die gleichen sind, aber doch glaubt er, daß es möglich ist, einen Standardlohn zu verabreden, der dem Arbeiter überall wenigstens ein Existenzminimum garantieren würde.

Bauernrevolution in Rumänien.

Budapest, 27. Januar. Eine Rufstetter Meldung besagt: In Rumänien brach am Sonntagabend eine Bauernrevolution aus. Die Bevölkerung der Dörfer, die sich seit Wochen gut vorbereitet hatte, erhob sich zu einer selbigeiten Stunde im ganzen Lande. An der Spitze standen die beimgekehrten Soldaten, die mit Waffen gut ausgerüstet sind. Schon in der Abenddämmerung zogen die Aufständischen in viele Städte ein, wobei es zu blutigen Zusammenstößen mit den regulären Truppen kam. In Bukarest wurde am ganzen Sonntag gekämpft. Die Sozialdemokraten schlossen sich den Revolutionären an. Die Zahl der Toten und Verwundeten ist groß.

Die Neuregelung der Kommandogewalt.

Die vorläufige Neuregelung der Kommandogewalt in der Armee, wie sie die Reichsregierung bzw. das preussische Kriegsministerium angeordnet hat, ist von dem Offizierskorps mit tiefem Bedauern, von den Soldaten aber überall mit der größten Entrüstung aufgenommen worden. In der Tat muß die Regierung in Berlin geradezu von allen guten Geistern verlassen sein, daß sie sich um die wahre Stimmung in der Armee nicht besser kümmert und den jetzt gegebenen Kommandogewalt nicht Rechnung trägt. Gewiß ist anzuerkennen, daß die Regierung auf vielen Gebieten Vorbildliches geleistet hat und ohne Zögern und Jögern mit allem Wust und Blinder aufgetaucht ist. Großartige soziale Reformen, sei es nur an den Schicksalstag und die Erwerbslosenfürsorge erinnert, sind in die Tat umgesetzt worden; die Verdienstsoldaten-Bezahlung ist durch höhere Ränge rasch den gegebenen Verhältnissen angepaßt worden, das freieste Wahlrecht ist eingeführt worden und anderes mehr. Durch all das hat man nicht nur den wirtschaftlichen Not der Arbeiterbevölkerung zu begegnen gesucht, auch die Errungenschaften der Revolution sind dadurch gesichert worden, daß das Volk den denkwürdigen unantastbaren Einfluß auf Gesetzgebung und Verwaltung hat.

Aber in diesem so verfluchten Staatswesen besteht die alte Armee als Fremdkörper weiter, gewissermaßen als Staat im Staat. Zwar ist man sich darin einig, daß an die Stelle des jetzigen Heeres eine Volkswehr treten müsse, aber statt nun mit dem radikalen Abbau zu beginnen, begnügt man sich damit, zwar die Heeresangehörigen in beachtenswertem Tempo zu entlassen, den alten Rahmen aber unangefastet weiter bestehen zu lassen. Die Rechte des Offizierskorps, die Vorrechte sind, sind bis zur Stunde unangefastet geblieben. Die Soldatenräte, die die Träger der Revolution in der Armee sind, sind man förmlich beiseite zu schieben, drückt sie zu Vertrauensräten herab und räumt ihnen in untergeordneten Fragen ein gewisses Mitbestimmungsrecht ein, anstatt ihre Autorität zu stärken und sie mindestens als gleichberechtigt neben das Offizierskorps zu setzen. Es liegt gewiß nicht in der Absicht aller ruhenden Soldaten, das Offizierskorps vollständig auszuwischen. Angesichts des Umstandes jedoch, daß die Offiziere ihrem ganzen Fortkommen und ihrer Erziehung nach der Neuregelung der Linie abweichend gegenüberstehen müssen und sie in den meisten Fällen sich nur widerwillig einfügen, kann ihnen unmöglich ihre bisherige Machtstellung gelassen werden. Deshalb ist oberster Grundgedanke der revolutionären Armee, daß die Soldatenräte als gleichberechtigte Faktoren neben dem Offizierskorps stehen müssen und sie bei Meinungsverschiedenheiten endgültig entscheiden. Nur dadurch ist Gewährleistung, daß einmal verhindert wird, daß die Armee reaktionären Zielen dienlich gemacht wird, und daß zum andern das berechtigte Verlangen des Heeres nach Selbstverwaltung erfüllt wird.

Wenn man in Berlin sich nicht schleunigst zu diesem Standpunkt bekehrt, so wird man erleben müssen, daß nicht nur die Desorganisation des Heeres weiter fortschreitet, sondern daß auch das Heer der Regierung die Gefolgschaft verweigert. Die Soldatenräte wollen nicht wie weiche Salbe gelten. Es ist auch ganz sicher, daß die jetzt lebenden Bestrebungen in der Arbeiterenschaft, die sich in dem sozialistischen Streben vieler Städte geltend machen, nicht den günstigen Boden finden und vor allem nicht die Unterstützung der Soldaten erhalten, wenn die Regierung diesem Problem mehr Aufmerksamkeit schenkt. Nach all es Zeit umkehrbar. Es muß aber rasch und entscheidend gehandelt werden, sonst muß bei den Soldaten der Eindruck entstehen, daß sie von der Regierung vernachlässigt werden. Die Regierung möge schleunigst aus jedem Heereskorps eine beschränkte Anzahl Delegierte zusammenberufen, sich über die in der Armee bestehenden Wünsche und Forderungen informieren und im eigenen Interesse und im Interesse der Erhaltung der Errungenschaften der Revolution das tun, was das Gebot der Stunde fordert. Sonst müßte die Regierung die Verantwortung tragen für Folgen, die sie und wir alle im Interesse der Revolution nicht wünschen. Es steht jetzt schon fest, daß die Verordnung in der vorliegenden Form für Sachen nicht übernommen wird.

Die Groß-Berliner Soldatenräte und die Neuregelung.

Berlin 28. Januar. Die Groß-Berliner Soldatenräte besitzen in ihrer gestrigen Vollversammlung hauptsächlich die vom Kriegsministerium erlassenen Bestimmungen über die Neuregelung der Kommandogewalt und die Rolle, die den Soldatenräten in Zukunft bei der Ausübung militärischer Funktionen zu spielen soll. Volkshaus-Sprecher Vosske vertrat gegenüber der zuvor geäußerten Ansicht den Standpunkt, daß die heutige Form der Soldatenräte nicht zu einer dauernden Einrichtung werden könne. Das russische System sei in Deutschland nicht möglich. Es handelt sich bei der Kriegsministerialen Regelung nur um eine vorläufige, die durchaus nicht die Soldatenräte abschaffen wolle, sondern sie in der allerhöchsten Form anerkenne. Bei der Frage der Kommandogewalt handelte es sich um eine sehr wichtige Sache, wozu es wichtiger sei, daß die Anerkennung der Kommandogewalt beibehalten werden müsse. Keine Regierung könne auf die Kommandogewalt verzichten. Er ist ein unmöglicher Zustand, wenn in irgendwelchen Orten die Soldatenräte den Verstand verlernen. Vosske erklärte noch, vor acht Tagen hat mit einem Vertreter des Heeres erklärt, die Regierung sei nicht als verhandlungsfähig anzusehen, weil sie keine Macht hinter sich habe und ein Scheitern ihrer Politik geringere Verluste gelte.

Nach weiteren Rednern für und wider die ministerielle Verordnung wurde eine paritätisch aus beiden sozialistischen Parteien zusammengesetzte Kommission bestellt, die mit den einzelnen Heereskorps über die Neuregelung der Kommandogewalt verhandeln und der zuständigen Stelle unterbreiten soll.

Konflikt in Hamburg.

Der Erfolg über die Neuregelung der Kommandogewalt hat im Bereich des Generalkommandos des 9. Armeekorps zu einem Konflikt zwischen dem Soldatenrat und den Offizieren geführt, da letztere sich auf den Standpunkt stellen, daß die Kommandogewalt ausschließlich den militärischen Vorgesetzten wieder übertragen werden müsse, während der Soldatenrat der Ansicht ist, daß er die obere Kommandogewalt ausüben habe. Die Offiziere erklären daher, daß sie alle Beamten des Korps ihren Dienst niederlegen würden, wenn der Soldatenrat die Verordnung der Neuregelung nicht anerkennet. Der Soldatenrat sowohl wie das Offizierskorps haben ein Kommando je zwei Vertreter nach Berlin geschickt, um mit dem Kriegsministerium zu verhandeln. Der Soldatenrat, der mitteilt, daß eine Anzahl Korps sich auf den gleichen Standpunkt gestellt haben, verlangt die sofortige Einberufung der Reichskonferenz der Soldatenräte nach Berlin. Sollte die

Regierung das ablehnen, so würden diese über die Köpfe der Regierung hinweg nach Hamburg, oder einem anderen Ort einberufen werden.

Heraus mit den Kriegsgefangenen!

Berlin, 27. Januar. Der Abtransport der in Deutschland befindlichen feindlichen Kriegsgefangenen ist den Bestimmungen des Waffenstillstands entsprechend bis zum 15. Januar 1919 durchgeführt worden. Trotz den unangünstigen Verhältnissen, die durch Abgabe des rollenden Materials, durch die schnelle Räumung des von den Deutschen besetzten Gebiets und der Landesteile links des Rheins hervorgerufen wurden, trotz der Verletzung der Entente, die in den besetzten Gebieten beschlagnahmten 80.000 russischen Kriegsgefangenen zu übernehmen, ist der Abtransport der rund 435.000 feindlichen Kriegsgefangenen mit Ausnahme einiger Kranke reiflos durchgeführt worden. Diese Leistung, die durch Anspannung der äußersten Kräfte aller in Betracht kommenden deutschen Behörden nur erreicht werden konnte, ist um so höher zu bewerten, als die durch den Umzug hervorgerufenen Schwierigkeiten einen planmäßigen Abtransport häufig in Frage gestellt haben. Nicht unerwähnt soll bleiben, daß durch das verhältnismäßig geringe Verbleiben der in Berlin befindlichen feindlichen Delegationen auf die Wünsche der deutschen Behörden der Abtransport nicht unwesentlich gefördert worden ist. Es ist zu hoffen, daß die Entente nunmehr ihrerseits endlich damit beginnen wird, auch die deutschen Kriegsgefangenen in die Heimat zurückzuführen und daß die feindlichen Behörden eine ähnliche Opferfreudigkeit und Gewissenhaftigkeit beweisen werden, wie die Deutschen unter weit schwierigeren Verhältnissen, als wie es in den Ländern der Entente der Fall sein wird, gezeigt haben. Hierdurch würde der feindliche Wunsch der weitaus meisten der deutschen Völker erfüllt werden, das im ehelichen Kampfe überwunden, das Recht hat, seine Monate und Jahre in feindlicher Gewalt befindlichen Brüder, Männer und Väter wieder zu erhalten; ein Recht, das nicht nur in den Bestimmungen des Völkerrechts begründet, sondern besten moralischen Geltung von jedem Menschensein, mag er im neutralen oder feindlichen Ausland sich befinden, unumwunden anerkannt werden muß.

Es gibt jetzt deutsch-nationale Leute, die zu Wahlzwecken mit der Behauptung freiben gehen, die deutschen Kriegsgefangenen wären längst erlöst, wenn wir die feindlichen Kriegsgefangenen nicht eher hätten lassen. Diese Demagogie verdrängen, daß Deutschland als geschlagenes Land keinerlei Bedingungen stellen konnte und daß wir heute noch nicht einmal den feinerzeit von Ludendorff geforderten Waffenstillstand hätten, wenn wir die Kriegsgefangenenfrage damit verquitt hätten.

Deutsch-polnische Kämpfe.

Berlin, 27. Januar. Die Telegramm-Union erzählt aus Bromberg: In Richtung Hohenstein haben wir unsere Positionen bis an das Ende des Jämschen-Berges vorgeschoben. Einige Polen, die sich in Hohenstein aufgehalten hatten, wurden nach kurzem Feuerkampf vertrieben. Polnische Partisanen, die sich Steinberg, Jämschen und Gollisch nähern, wurden abgewiesen. Wilhelmshorst fünf Kilometer südwestlich von Ratel wurde von uns besetzt. Etwas Artillerie gepanzerte Gardebatterien sind von Reg.-Wolke.

Die Besetzung von Domsel.

Berlin, 27. Januar. Zur Besetzung von Domsel durch die Polen erzählt die Telegramm-Union folgende Einzelheiten: Einige kleine Truppen Polen, bestehend aus nur wenigen Mannschaften, besetzten die Stadt Domsel und zogen, nachdem sie die Stadt als zu Polen gehörig erklärt hatten, ab. Nur einzelne Polen blieben an der Domsel und im Innern der Stadt blieben zurück. Zu einem Feuergefecht mit deutschen Truppen ist es nicht gekommen. Auch haben sich die jetzt noch keine Kampfhandlungen dort abgepielt. Wie die Telegramm-Union weiter erzählt, steht aber in kürzester Zeit hier eine Division von deutscher Seite bevor. Maßnahmen größerer Art sind bereits getroffen worden. Der Jagdbericht nach Domsel ist eingetroffen. Die Jäger besetzen nur die Höhen.

Kämpfe zwischen Tschechen und Polen.

Nach Meldungen aus Währsch-Odrau sind die Tschechen in Unterhieschitz in neue Kämpfe mit den Polen verwickelt.

Die Revolution in Portugal.

Stieg der Republikaner.

Nach einer Meldung des Post. R. Bureau aus Madrid hat der Kampf in Lissabon mit einem Siege der republikanischen Streitkräfte und einer Niederlage der monarchischen geendet. Die republikanischen Truppen haben beschlossen, Oporto zu belagern, wo sich die Hauptstreitkräfte der Aufständischen befinden.

Bewirtschaftende Lebensmittelzufuhr.

Auf das Telegramm der Düsseldorf Mitglieder-Versammlung des Arbeitgeberverbandes für den Bezirk der nordwestlichen Gruppe des Vereins Deutscher Eisen- und Stahlindustriellen antwortete Staatssekretär Erzberger: Die Zufuhr von Lebensmitteln erfolgt, sobald deutsche Handelschiffe eingelaufen. 450.000 Tonnen deutschen Handelschiffen sind vorläufig von der Entente zur Verfügung gestellt worden. Gehe mit ihnen ein, daß billiger Lebensmittel erfräglich Verhandlungen in der gesamten Industrie herbeiführen werden. Um Lebensmittel zu erhalten, ist aber Arbeit nötig, da die Entente Deutschland keinen Kredit gewährt, die deutschen Guthaben im Ausland aber nahezu erschöpft sind. Bitte dringend, der Arbeiterschaft zu sagen, daß Brot und Fett in einer reichlichen Menge vorhanden sind und uns zur Verfügung stehen wird, sobald sie bei der Arbeit.

Reichsregierung und Friedenskonferenz.

Berlin, 27. Januar. Heute fand im Reichskanzlerhaus eine eingehende Besprechung der Reichsregierung mit den Staatssekretären über die Friedenskonferenz statt. Es wurde über die Vorbereitungen berichtet und den Stand der umfangreichen Vorarbeiten für die einzelnen Verhandlungsmaterien. Es herrschte Einstimmigkeit darüber, daß die gesamten Verhandlungen beim auswärtigen Amte konzentriert werden müssen und daß die enge Vertiefung der übrigen Ressorts durch eine tägliche Konferenz der Staatssekretäre gewährleistet werden solle. Auch die fortlaufende genaue Information der Bundesstaaten wurde in den Kreis der wichtigsten Aufgaben einbezogen. Die Friedenskonferenz wird in den nächsten Tagen im englischen Kreise der Reichsregierung beraten und einig werden.

Deutsches Reich.

Die preussischen Wahlen.

Berlin, 28. Januar. Bis nach 11 Uhr lagen von insgesamt 23 Wahlkreisen 14 Wahlergebnisse vor. Danach haben bisher erhalten: Demokraten 44, Mehrheitssozialisten 99, Unabhängige 21, Deutschnationale 21, Deutsche Volkspartei 11, Zentrum 40, Edelheim-Volkliche Bauernvereine 1, ungenannt 245. Insgesamt beträgt die 3. Tier der Mandate 401.

Die bis jetzt für Berlin bekannten Wahlergebnisse für die preussische Landesversammlung zeigen nach dem Vorrat für 44 von 48 Abteilungen folgendes Stimmverhältnis: Sozialdemokratie 310311, Unabhängige 245048, Deutsche Demokraten 130811, Deutschnationale 89148, Christliche Volkspartei 50282, Deutsche Volkspartei 45444. Voraussichtlich entfallen somit auf die Sozialdemokraten 8, auf die Unabhängigen 6, auf die Demokraten 3, die Deutschnationalen 2 Abgeordnete, auf die Deutsche Volkspartei und Zentrum je ein Abgeordneter. Scheidemann, der in Berlin und Kassel gewählt ist, hat für Kassel angenommen. In seine Stelle tritt in Berlin Eugen Ernst in die preussische Nationalversammlung ein.

Eine sozialistische Mehrheit in Sachsen-Altenburg.

Altenburg, 27. Januar. Nach den bis 3 1/2 Uhr nachmittags vorliegenden Ergebnissen der Wahlen zur preussischen Landesversammlung erzielten die Mehrheitssozialisten 41253, die Deutschen Demokraten 19487 und die Deutschnationalen 8908 Stimmen. Aus dem vierten Teile der Wahlbezirke liegen noch keine Meldungen vor. Die aus 40 Wahlbezirken bestehende Landesversammlung wird sich demnach wahrscheinlich zusammensetzen aus 24 oder 25 Sozialdemokraten, 11 oder 12 Deutschen Demokraten, 5 Deutschnationalen. Die Unabhängigen hatten keine eigene Liste aufgestellt.

Wahlen zum mecklenburgischen Landtag.

Nach dem 2. Wahlkreis Schwerin-Bismarck liegen so nur die endgültigen Stimmzettel vor. Einige wenige Kreis stellen zwar noch aus, aber am Ende Ergebnis wird dadurch nicht geändert werden. Bisher erzielten die Demokraten 19390, Mehrheitssozialisten 28233, Deutschnationalen 7096, Deutsche Volkspartei 3013, Hansewerker 1811, Mecklenburger Bauernbund 1070 Stimmen. Darnach sind in diesem Wahlkreis gewählt 4 Demokraten, 6 Sozialdemokraten, 2 Deutschnationale und ein Angehöriger der Deutschen Volkspartei. Die Unabhängigen hatten keine besondere Liste aufgestellt.

Die Neubildung der Regierung.

An der Spitze der provisorischen Reichsregierung, deren Einsetzung nach dem Verzicht des Bundesstaatslichen Aufschusses der Nationalversammlung vorgeschlagen werden soll, soll die Volksliste der Reichsregierung einseitige Kommission ist gestern (27. Januar) in einem Beschlusse gefasst worden. Das von ihr fertiggestellte Katalog wird heute vormittag dem Kabinett vorgelegt. Wie die Volksliste ist, handelt es sich um einen ganz kurzen Entwurf, der aus neun Paragraphen besteht. Der Entwurf des Staatssekretärs Vosske ist von der Kommission einstimmig übergeben worden, sondern wird erst den Generalen späterer Verhandlungen bilden. Die entscheidende Kabinettsbeschluss über die Verfassungsmäßigkeit wird heute um 10 Uhr vormittag dem Kabinett vorgelegt. Heute abend oder spätestens morgen (28. Januar) sollen sich die Minister beraten, doch ist es nicht möglich, daß die Beratung an einem Tage fertig zu werden glaubt. Die Regierungsbereiter haben gestern den Verfassungsentwurf des Staatssekretärs Vosske besprochen.

Der Eröffnung der Nationalversammlung in Weimar am 6. Februar werden bereits am 4. Februar Vorberatungen und Fraktionsbildungen vorgehen. Die Sozialdemokratische Mehrheitsfraktion versammelt sich bereits am Dienstag ihrer konstituierenden Sitzung.

Dem Berliner Fremden-Regiment Reinhardt ist der Schutz der Nationalversammlung übertragen worden. Zwei Bataillone des Regiments werden bereits in den nächsten Tagen nach Weimar entsandt. Die Truppen sollen lediglich der Regierung für etwaige notwendige Maßnahmen zur Verfügung stehen.

Das Standrecht in Wilhelmshaven.

Nach einer Meldung des M. L. B. haben die Spartakisten in Wilhelmshaven das Standrecht verhängt und die Reichsbahn, die Staatsanwaltschaft sowie das Offizierskasino besetzt, in dem sich der Arbeiter- und Soldatenrat befindet. Der Eisenbahnverkehr ist eingestellt. — Auf der Bahnstrecke von Varel nach Wilhelmshaven streift sächsisches Pabst- und Telegraphenpersonal, um die kommunistischen Unruhen in Wilhelmshaven zum Stillstand zu bringen. Auch die Kergelicht hat sich dem Streik angeschlossen. Die Unruhen haben auch nach Westerlande und Nordensham übergegriffen.

Eintritt der Einheitspartei Sozialdem. Die Stadtpartei Sozialdemokratische, 863 an der Zahl, mit Frau Jellin an der Spitze, haben ihren Austritt aus der Unabhängigen Partei erklärt und haben dem Spartakusbund beigetreten. Der Führer der Unabhängigen bleibt Griespien.

Zeitungskämpfe für Militärrenten. Vor kurzem haben die Militärrentenempfänger eine einmalige Teuerungszulage erhalten. Nunmehr soll auch den Hinterbliebenen von Militärpersonen der Unterlassen eine solche Teuerungszulage gewährt werden, indem ihnen beim Empfang der für Februar d. J. ausstehenden gesetzlichen Versorgungsgeldbescheide die Zulage zur Kriegsvorgang, laufenden Renteleistungen und laufenden Unterstellungen, statt des einfachen Monatsbetrages der 1/4 fache Monatsbetrag ausbezahlt werden wird. In den besetzten unterblieben wählen sämtliche Hinterbliebenen von Militärpersonen der Unterlassen (Witwen, Väter, Eltern, Stiefväter, Stiefeltern und eheliche Kinder etc.), denen aus Grund der Militärverordnungen oder besonderer Verwaltungsbedingungen ein laufender Betrag aus Militärrenten zugest.

Lenin korrigiert!

Die D. V. P. erklären über Schweden, daß der russische Kommunismus von der Nationalisierung des Bodens nicht ausmündet, da die Nationalisierung des Bodens in den Nationalen hat auch schon eine Verfügung erlassen, durch welche die Nationalisierung des Bodens aufgehoben wird, da sich eine gleichmäßige Ausbeutung des Bodens als unmöglich erweisen hat. Sol

Das wird jetzt hauptsächlich in Städten von den verschiedensten Aus-

Sächsische Angelegenheiten.

Wahl-Ergebnisse der Wahl zur Deutschen Nationalversammlung.

Am 29. Wahlkreis (Leipzig) erhielten die Sozialdemokraten 128.004, die Unabhängigen 238.868, die Deutsche Demokratische Partei 177.447, die Deutschnationale Volkspartei 72.065, die christliche Volkspartei 31.999 Stimmen.

Table with 2 columns: Party Name and Number of Votes. Includes Sozialdemokratische Partei (1112118), Unabhängigen (8361902), Deutsche Demokratische Partei (534230), etc.

Zusammen: 2412912 Stimmen.

Gemeindevahlergebnisse.

In Gänichen erhielten die Sozialdemokratische Partei 281 Stimmen, eine Liste der Selbstbestimmten 438, eine Liste der Bürgerlichen 1121 Stimmen.

Das Wahlrecht der Deutschösterreicher.

Das Gesamtministerium macht bekannt: Die Angehörigen der Deutschösterreichischen Republik haben das Recht, an den Wahlen zur Volksammer der Republik zu teilnehmen.

Wenige Tage

Neben nur für die Agitation zur Volksammerwahl zur Verfügung. Die sogenannten neuen 'Volksparteien', das sind die Konservativen und Nationalliberalen.

Vom größeren Sachen.

Wie uns gemeldet wurde, legt die sächsische Regierung Wert darauf, festzustellen, daß sie nicht im entferntesten daran denke, sich in die inneren Verhältnisse Preussens oder eines anderen Staats einzumischen.

Wenige Tage

Neben nur für die Agitation zur Volksammerwahl zur Verfügung. Die sogenannten neuen 'Volksparteien', das sind die Konservativen und Nationalliberalen.

Vom größeren Sachen.

Wie uns gemeldet wurde, legt die sächsische Regierung Wert darauf, festzustellen, daß sie nicht im entferntesten daran denke, sich in die inneren Verhältnisse Preussens oder eines anderen Staats einzumischen.

Erhebung der Kartoffelvorräte.

Am 15. Februar findet eine Erhebung der Vorräte an Kartoffeln in Sachsen statt. Wer mit Beginn des 15. Februar 1919 Kartoffeln in Gewächshaus hat, ist verpflichtet, seine gelagerten Vorräte der Gemeindebehörde des Landes anzugeben.

Verheimlichte Viehbestände und Schein-schlachtungen.

Bei's im vorigen Jahre ist in verschiedenen sächsischen Wirtschaftsmannschaften die Beobachtung gemacht worden, daß die von den Gemeindevorständen an aufzustellenden und bei den Behörden einzureichenden Viehlisten - Viehlisten - unvollständige Angaben enthielten.

Vom größeren Sachen.

Wie uns gemeldet wurde, legt die sächsische Regierung Wert darauf, festzustellen, daß sie nicht im entferntesten daran denke, sich in die inneren Verhältnisse Preussens oder eines anderen Staats einzumischen.

Wenige Tage

Neben nur für die Agitation zur Volksammerwahl zur Verfügung. Die sogenannten neuen 'Volksparteien', das sind die Konservativen und Nationalliberalen.

Vom größeren Sachen.

Wie uns gemeldet wurde, legt die sächsische Regierung Wert darauf, festzustellen, daß sie nicht im entferntesten daran denke, sich in die inneren Verhältnisse Preussens oder eines anderen Staats einzumischen.

Die Bißte.

Es ist betörend kalt. Schneelagen tiefeln dünn, spärlich, zumeist, zögernd und manchmal aufgezogen. Die Wälder haben schelnt...

Konzerte.

Am 29. Januar, Opernhaus: Robertin (54). Schauspielhaus: Der Raub der Sabinerinnen (6). Albert Theater: Christliche Weihnacht (24).

Die Bißte.

Es ist betörend kalt. Schneelagen tiefeln dünn, spärlich, zumeist, zögernd und manchmal aufgezogen. Die Wälder haben schelnt...

Konzerte.

Am 29. Januar, Opernhaus: Robertin (54). Schauspielhaus: Der Raub der Sabinerinnen (6). Albert Theater: Christliche Weihnacht (24).

Die Bißte.

Es ist betörend kalt. Schneelagen tiefeln dünn, spärlich, zumeist, zögernd und manchmal aufgezogen. Die Wälder haben schelnt...

Konzerte.

Am 29. Januar, Opernhaus: Robertin (54). Schauspielhaus: Der Raub der Sabinerinnen (6). Albert Theater: Christliche Weihnacht (24).

Offiziere und Sanitätsoffiziere für Ostformationen
 dringend gebraucht. Gebühnisse für Grenzschutz Ost:
 a) Mobile Gebühnisse, freie Verpflegung mit Unterkunft;
 b) Zulagen 6 M. täglich, soweit die Offiziere nach Maßgabe ihrer
 Artzettel auf Wohnungsgeldzuschuß Taxistellen 3-8 angewiesen
 werden.
 Die im Auftrage vom 27. Januar genannten Gebühnisse sind durch
 diese ersetzt.
 Stellung und nähere Auskunft bei Berufsstelle XII Dresden, Talsberg-
 Gaiak.
 Von Seiten des Generalkommandos
 Der Chef des Generalstabes, J. W. Engelhardt

Alte Treffen
 (von Uniformen und Stücken)
 Gold, Silber, Platinmaske
 Säbne, Brennflinte, Caco-
 Aker, alte Zinnlaken
 Bierleinsandstein, Wärfen
 aus er Gießflöhen
6 Photofolienpapier
 führt zu höchsten Preisen
 W. Haupt, Postfach 17, 2.

Altpapier
 Zehnungen, 1. Acher, Zeltzehr,
 Weinflaschen, Lampen, Glas
 und
Bodencrummel
 führt zu höchsten Preisen
 W. Haupt, Postfach 17, 2.

Zum Wiederverkauf!
 Reisender Absatz in Kasernen, Fabriken und Kantinen!
Postkarten mit Bild unserer populärsten **Volksbeauftragten**
 wie Ebert, Scheidemann, Noske usw.
Gruppenbild für den Hausbedarf als Wandschmuck.
 Künstlich ausgeführt. Wiederverkäufer an allen Plätzen gelocht.
 Jedes Quantum sofort lieferbar.
Probensendungen Postkarten, fortsetzt, nicht unter 100 Stück für 6 M.
 Bilder, nicht unter 20 St., für 24 M. per Radnahme. Größere Quantitäten billiger
 durch Graphischen Kunstverlag Max Anger & Co., Chemnitz-Schöna.

Blumenduft!
 In seiner Leidenschaft greift der Mensch mit rauer
 und nach den guten Rindern Florad, denn ihr Duft ist
 der ihm teils. Namentlich unter Frauen werden nicht
 sich an der Blumen Duft zu berufen. Aus dieser
 entsteht hat die Industrie Kugeln gezogen, und es
 sind Tausende und aber Tausende von Blumen jahraus,
 Jahr für Jahr lassen, um ihren Wohlgeruch ins
 Leben der Damen abzuwehen.
 Wohlgerüche sind seit den ältesten Zeiten im Orient
 gewollt und spielen nicht nur beim Sitzen, sondern
 auch bei der Toilette der Frauen eine große Rolle.
 Die Welt führt über die Industrie Kugeln gezogen, und es
 sind Tausende und aber Tausende von Blumen jahraus,
 Jahr für Jahr lassen, um ihren Wohlgeruch ins
 Leben der Damen abzuwehen.
 Wohlgerüche sind seit den ältesten Zeiten im Orient
 gewollt und spielen nicht nur beim Sitzen, sondern
 auch bei der Toilette der Frauen eine große Rolle.
 Die Welt führt über die Industrie Kugeln gezogen, und es
 sind Tausende und aber Tausende von Blumen jahraus,
 Jahr für Jahr lassen, um ihren Wohlgeruch ins
 Leben der Damen abzuwehen.

Kinkas zentrale
 Grunauer Strasse 22, 1.
 Telefon 18729
 führt Packelwand, Reißwaren,
 Bindfäden, Papier, Kasen-
 Kautschuk, Latex- und Kautschuk
 zu höchsten Preisen. (222)

Wein-Korke
 führt zu höchsten Preisen
 Elster, Grunauer Str. 22, 1
 Zude reinweiß, ab. imwaren
 Widderrammer, 2 Teden
 ev. l. zu kaufen. Adr. u. P. F. 15
 a. b. Exp. d. W. erb. 16827

Haare
 20 M. p. kg
 Koarmanufaktur Schulte
 Wilsdruffer Straße 40, 2.

Gebisse
 führt zu höchsten Preisen
 W. Haupt, Postfach 17, 2.

Echertittel
 führt zu höchsten Preisen
 W. Haupt, Postfach 17, 2.

Küines Geschäft
 am liebsten der Lebensmittel-
 brande, zu kaufen gelocht.
 Anzeigeb. unter R. S. 5 an
 die Exped. d. Bl. erb. 16822

Stauinfelle
 führt zu höchsten Preisen
 W. Haupt, Postfach 17, 2.

Sirobholzwin
 führt zu höchsten Preisen
 W. Haupt, Postfach 17, 2.

Kofas, Matratzen,
 führt zu höchsten Preisen
 W. Haupt, Postfach 17, 2.

Einkauf-Tausch
 führt zu höchsten Preisen
 W. Haupt, Postfach 17, 2.

Aus dem Jahre zurückzuführen, erlaube ich mir hier
 durch anzugeigen, daß ich das

Herren-Frisiergeschäft
 von Herrn Max Käßler, Güterbahnhofstraße 18,
 käuflich übernommen habe.
 Es wird mein äußerliches Bestreben sein, das weichen
 Bornäher entgegengebrachte Vertrauen auch weiterhin zu
 rechtfertigen.
 Geschäftsführer Karl Quandt.

Achtung! Brautleute!
 Kumpi Küchen in gediegenster, solidster Ausführung
 mit bestem Emaillelack, 820 M., frei im Haus.
 Schlafzimmer - Wohnzimmer, echt und gewollt
 in jeder Weise. Große Vorstermbel. Nur bei
 Bruno Lehmann, Tischler, Wilsdruff. Höhe Str. 135 b, 1.
 Lager: Poststraße 134 b, 1. Rein laden!

Staubend!
 500 Bläuen Zitr 15 M. frei!
 1000 " " 25 " frei!
 Albert Wolf, Gafel 1. Vogt, (Z
 Kiedl, Sirapzier-Schwarzstraße
 45 M., 4. vert. Blüthe 12, per.
 Wende. Höhe 6-7116 (168208)

Nähseide!
 schwarz u. marine
 3 Rollen 1.- M.
Scheuerlächer
 prima Ware. Stück 1.95 M.
Richter
 Rosenstraße, Ecke Ammonstr.
Grammophone



„Paff“
 der beste Gasanzünder.
Donath
 Dippoldiswalder Platz 2

Pelze billiger!
 Umarbeitung
 in wenigen Tagen
 bestellbar in der
 Pelzfabrik
Hennigstr. 33

Grob gespalten, Kleberholz
 u. g. ab gespalten, Hartholz,
 beide als Kohlenanzünder, sowie
 1/2 Liter, 1/2 Liter, 1/2 Liter, 1/2 Liter,
 Schwarzwaren u. Kaminholz
 klar gespalten, Anzeigeb.
 liefert ab Lager Postfach
 82 u. frei vom Haus
 Wilsdruff 19, Höhe Str. 135 b, 1.
 Fernruf 1095 und 17015.

**Sommer-
Hüte**
 zum Umsetzen
 auf neueste
 mod. mit
 leicht entgegenseitig
H. Hensel
 Finzenhoferstr. 51

Kohlensparer
Donath
 Dippoldiswalder Platz 2

mit und ohne Frischer
 in großer Auswahl
Neueste Schläger
 in Schallplatten
Otto Friebe!
 Biegelstraße 13
 Höhe Str. 135 b, 1.

**Werkzeuge für fast
alle Berufe!**
 Nach spricht zu Land:
 Wilsdruff 19, Höhe Str. 135 b, 1.

Beckers Sohn, Dresden
 Körnerstraße 1 u. 2
 Zweiggeschäfte:
 Traubau, Leipziger Str. 189
 Striesen, Voglerstraße 41.

**Mando-
linien,
Lauten
Gitarren**
 in
 größter
 Auswahl
Otto Friebe!
 Biegelstraße 13,
 Wilsdruff 19, Höhe Str. 135 b, 1.

Ersatz für baumwollene und wollene Stoffe

Faserstoffgewebe
 ganz enorm billig

Für Knabenblusen oder Schürzen 2.90
 75 cm breit, einfarbig und gestreift. Meter

Schottenstoffe 2.90
 auch schwarz-weiß kariert, 75 cm breit, für Kinder-
 kleider Meter 2.25 und

Cheviot-Ersatz 4.90
 ca. 100 cm breit, in schwarz, marine, rot, braun, blau.
 für Konfirmanden- und Entlassungskleider Meter

ALSBERG
 Wilsdruffer Strasse 6, 8, 10. (222)

Im Verlage von Egon Fleischel & Comp.,
 Berlin, erschien
Edgar Hahnwald
Der Mahlgang
 Erzählungen
 Preis gebettet 3 M. — Gebunden 4.50 M.
 Zu beziehen durch die Dresdener Volks-
 buchhandlung und alle anderen Buch-
 handlungen.

Möbel
 Kompl. Schlafzimmers mit Bettvorhang und Spiegel, echt
 St. vier gemalt, weiß emailliert, Eichenholz, bestes
 Material. Es als Traumeans kompl. Küchen usw. liefert
 die u. E. Curt Wilkerling, Dresden 12, Mohrstr. 2.

Die neue Küche kostet nur 360
Möbelhaus Bürgerwiese 22

Kautabak
 aus reinem Tabak wieder vor-
 banden, 100 St. 100 M.,
 50 St. 51 M., 25 St. 26 M.,
 10 St. 10.40 M. Kautabak-
 verpack. Hans Lietke, Siedler 18,
 Vertriebsgehilfe. Postfach 18,
 108. (2)

Reiner Rauchtobak
 wie und in Paketen, 1/2 Pfund
 von 3 M. an, ist wieder ein-
 gefahren. Zigarron von
 50 St. an empfiehlt (168279)

Reberbeuten u. St. en
 Bestells. u. Markt, Reber-
 beuten, Vertico, Ebnellongue,
 10 Literer Bestellen u. Grob-
 maragen, 10 M., Kullage-
 Rohwaren-Vertriebs, Kullage-
 und Schüte, Kullage-
 Schüsseln, Kullage-
 neu erhalten, preisw. zu vert.
 Tager, Heberg, 88, 1 (534)

Dreifüße
 80 cm hoch, 5 1/2 kg schwer,
 wendbar, ca. 500 Stück
 unverbundlich lieferbar. (S 108)
 G. Knoblauch, Dresden-W.,
 Siedler 5, Reimpr. 19420.

Bettfedern
 Gelegenheitskauf!
 Reine Gänsefedern 1/2, 1/3, 1/4, 1/5, 1/6, 1/7, 1/8, 1/9, 1/10, 1/11, 1/12, 1/13, 1/14, 1/15, 1/16, 1/17, 1/18, 1/19, 1/20, 1/21, 1/22, 1/23, 1/24, 1/25, 1/26, 1/27, 1/28, 1/29, 1/30, 1/31, 1/32, 1/33, 1/34, 1/35, 1/36, 1/37, 1/38, 1/39, 1/40, 1/41, 1/42, 1/43, 1/44, 1/45, 1/46, 1/47, 1/48, 1/49, 1/50, 1/51, 1/52, 1/53, 1/54, 1/55, 1/56, 1/57, 1/58, 1/59, 1/60, 1/61, 1/62, 1/63, 1/64, 1/65, 1/66, 1/67, 1/68, 1/69, 1/70, 1/71, 1/72, 1/73, 1/74, 1/75, 1/76, 1/77, 1/78, 1/79, 1/80, 1/81, 1/82, 1/83, 1/84, 1/85, 1/86, 1/87, 1/88, 1/89, 1/90, 1/91, 1/92, 1/93, 1/94, 1/95, 1/96, 1/97, 1/98, 1/99, 1/100, 1/101, 1/102, 1/103, 1/104, 1/105, 1/106, 1/107, 1/108, 1/109, 1/110, 1/111, 1/112, 1/113, 1/114, 1/115, 1/116, 1/117, 1/118, 1/119, 1/120, 1/121, 1/122, 1/123, 1/124, 1/125, 1/126, 1/127, 1/128, 1/129, 1/130, 1/131, 1/132, 1/133, 1/134, 1/135, 1/136, 1/137, 1/138, 1/139, 1/140, 1/141, 1/142, 1/143, 1/144, 1/145, 1/146, 1/147, 1/148, 1/149, 1/150, 1/151, 1/152, 1/153, 1/154, 1/155, 1/156, 1/157, 1/158, 1/159, 1/160, 1/161, 1/162, 1/163, 1/164, 1/165, 1/166, 1/167, 1/168, 1/169, 1/170, 1/171, 1/172, 1/173, 1/174, 1/175, 1/176, 1/177, 1/178, 1/179, 1/180, 1/181, 1/182, 1/183, 1/184, 1/185, 1/186, 1/187, 1/188, 1/189, 1/190, 1/191, 1/192, 1/193, 1/194, 1/195, 1/196, 1/197, 1/198, 1/199, 1/200, 1/201, 1/202, 1/203, 1/204, 1/205, 1/206, 1/207, 1/208, 1/209, 1/210, 1/211, 1/212, 1/213, 1/214, 1/215, 1/216, 1/217, 1/218, 1/219, 1/220, 1/221, 1/222, 1/223, 1/224, 1/225, 1/226, 1/227, 1/228, 1/229, 1/230, 1/231, 1/232, 1/233, 1/234, 1/235, 1/236, 1/237, 1/238, 1/239, 1/240, 1/241, 1/242, 1/243, 1/244, 1/245, 1/246, 1/247, 1/248, 1/249, 1/250, 1/251, 1/252, 1/253, 1/254, 1/255, 1/256, 1/257, 1/258, 1/259, 1/260, 1/261, 1/262, 1/263, 1/264, 1/265, 1/266, 1/267, 1/268, 1/269, 1/270, 1/271, 1/272, 1/273, 1/274, 1/275, 1/276, 1/277, 1/278, 1/279, 1/280, 1/281, 1/282, 1/283, 1/284, 1/285, 1/286, 1/287, 1/288, 1/289, 1/290, 1/291, 1/292, 1/293, 1/294, 1/295, 1/296, 1/297, 1/298, 1/299, 1/300, 1/301, 1/302, 1/303, 1/304, 1/305, 1/306, 1/307, 1/308, 1/309, 1/310, 1/311, 1/312, 1/313, 1/314, 1/315, 1/316, 1/317, 1/318, 1/319, 1/320, 1/321, 1/322, 1/323, 1/324, 1/325, 1/326, 1/327, 1/328, 1/329, 1/330, 1/331, 1/332, 1/333, 1/334, 1/335, 1/336, 1/337, 1/338, 1/339, 1/340, 1/341, 1/342, 1/343, 1/344, 1/345, 1/346, 1/347, 1/348, 1/349, 1/350, 1/351, 1/352, 1/353, 1/354, 1/355, 1/356, 1/357, 1/358, 1/359, 1/360, 1/361, 1/362, 1/363, 1/364, 1/365, 1/366, 1/367, 1/368, 1/369, 1/370, 1/371, 1/372, 1/373, 1/374, 1/375, 1/376, 1/377, 1/378, 1/379, 1/380, 1/381, 1/382, 1/383, 1/384, 1/385, 1/386, 1/387, 1/388, 1/389, 1/390, 1/391, 1/392, 1/393, 1/394, 1/395, 1/396, 1/397, 1/398, 1/399, 1/400, 1/401, 1/402, 1/403, 1/404, 1/405, 1/406, 1/407, 1/408, 1/409, 1/410, 1/411, 1/412, 1/413, 1/414, 1/415, 1/416, 1/417, 1/418, 1/419, 1/420, 1/421, 1/422, 1/423, 1/424, 1/425, 1/426, 1/427, 1/428, 1/429, 1/430, 1/431, 1/432, 1/433, 1/434, 1/435, 1/436, 1/437, 1/438, 1/439, 1/440, 1/441, 1/442, 1/443, 1/444, 1/445, 1/446, 1/447, 1/448, 1/449, 1/450, 1/451, 1/452, 1/453, 1/454, 1/455, 1/456, 1/457, 1/458, 1/459, 1/460, 1/461, 1/462, 1/463, 1/464, 1/465, 1/466, 1/467, 1/468, 1/469, 1/470, 1/471, 1/472, 1/473, 1/474, 1/475, 1/476, 1/477, 1/478, 1/479, 1/480, 1/481, 1/482, 1/483, 1/484, 1/485, 1/486, 1/487, 1/488, 1/489, 1/490, 1/491, 1/492, 1/493, 1/494, 1/495, 1/496, 1/497, 1/498, 1/499, 1/500, 1/501, 1/502, 1/503, 1/504, 1/505, 1/506, 1/507, 1/508, 1/509, 1/510, 1/511, 1/512, 1/513, 1/514, 1/515, 1/516, 1/517, 1/518, 1/519, 1/520, 1/521, 1/522, 1/523, 1/524, 1/525, 1/526, 1/527, 1/528, 1/529, 1/530, 1/531, 1/532, 1/533, 1/534, 1/535, 1/536, 1/537, 1/538, 1/539, 1/540, 1/541, 1/542, 1/543, 1/544, 1/545, 1/546, 1/547, 1/548, 1/549, 1/550, 1/551, 1/552, 1/553, 1/554, 1/555, 1/556, 1/557, 1/558, 1/559, 1/560, 1/561, 1/562, 1/563, 1/564, 1/565, 1/566, 1/567, 1/568, 1/569, 1/570, 1/571, 1/572, 1/573, 1/574, 1/575, 1/576, 1/577, 1/578, 1/579, 1/580, 1/581, 1/582, 1/583, 1/584, 1/585, 1/586, 1/587, 1/588, 1/589, 1/590, 1/591, 1/592, 1/593, 1/594, 1/595, 1/596, 1/597, 1/598, 1/599, 1/600, 1/601, 1/602, 1/603, 1/604, 1/605, 1/606, 1/607, 1/608, 1/609, 1/610, 1/611, 1/612, 1/613, 1/614, 1/615, 1/616, 1/617, 1/618, 1/619, 1/620, 1/621, 1/622, 1/623, 1/624, 1/625, 1/626, 1/627, 1/628, 1/629, 1/630, 1/631, 1/632, 1/633, 1/634, 1/635, 1/636, 1/637, 1/638, 1/639, 1/640, 1/641, 1/642, 1/643, 1/644, 1/645, 1/646, 1/647, 1/648, 1/649, 1/650, 1/651, 1/652, 1/653, 1/654, 1/655, 1/656, 1/657, 1/658, 1/659, 1/660, 1/661, 1/662, 1/663, 1/664, 1/665, 1/666, 1/667, 1/668, 1/669, 1/670, 1/671, 1/672, 1/673, 1/674, 1/675, 1/676, 1/677, 1/678, 1/679, 1/680, 1/681, 1/682, 1/683, 1/684, 1/685, 1/686, 1/687, 1/688, 1/689, 1/690, 1/691, 1/692, 1/693, 1/694, 1/695, 1/696, 1/697, 1/698, 1/699, 1/700, 1/701, 1/702, 1/703, 1/704, 1/705, 1/706, 1/707, 1/708, 1/709, 1/710, 1/711, 1/712, 1/713, 1/714, 1/715, 1/716, 1/717, 1/718, 1/719, 1/720, 1/721, 1/722, 1/723, 1/724, 1/725, 1/726, 1/727, 1/728, 1/729, 1/730, 1/731, 1/732, 1/733, 1/734, 1/735, 1/736, 1/737, 1/738, 1/739, 1/740, 1/741, 1/742, 1/743, 1/744, 1/745, 1/746, 1/747, 1/748, 1/749, 1/750, 1/751, 1/752, 1/753, 1/754, 1/755, 1/756, 1/757, 1/758, 1/759, 1/760, 1/761, 1/762, 1/763, 1/764, 1/765, 1/766, 1/767, 1/768, 1/769, 1/770, 1/771, 1/772, 1/773, 1/774, 1/775, 1/776, 1/777, 1/778, 1/779, 1/780, 1/781, 1/782, 1/783, 1/784, 1/785, 1/786, 1/787, 1/788, 1/789, 1/790, 1/791, 1/792, 1/793, 1/794, 1/795, 1/796, 1/797, 1/798, 1/799, 1/800, 1/801, 1/802, 1/803, 1/804, 1/805, 1/806, 1/807, 1/808, 1/809, 1/810, 1/811, 1/812, 1/813, 1/814, 1/815, 1/816, 1/817, 1/818, 1/819, 1/820, 1/821, 1/822, 1/823, 1/824, 1/825, 1/826, 1/827, 1/828, 1/829, 1/830, 1/831, 1/832, 1/833, 1/834, 1/835, 1/836, 1/837, 1/838, 1/839, 1/840, 1/841, 1/842, 1/843, 1/844, 1/845, 1/846, 1/847, 1/848, 1/849, 1/850, 1/851, 1/852, 1/853, 1/854, 1/855, 1/856, 1/857, 1/858, 1/859, 1/860, 1/861, 1/862, 1/863, 1/864, 1/865, 1/866, 1/867, 1/868, 1/869, 1/870, 1/871, 1/872, 1/873, 1/874, 1/875, 1/876, 1/877, 1/878, 1/879, 1/880, 1/881, 1/882, 1/883, 1/884, 1/885, 1/886, 1/887, 1/888, 1/889, 1/890, 1/891, 1/892, 1/893, 1/894, 1/895, 1/896, 1/897, 1/898, 1/899, 1/900, 1/901, 1/902, 1/903, 1/904, 1/905, 1/906, 1/907, 1/908, 1/909, 1/910, 1/911, 1/912, 1/913, 1/914, 1/915, 1/916, 1/917, 1/918, 1/919, 1/920, 1/921, 1/922, 1/923, 1/924, 1/925, 1/926, 1/927, 1/928, 1/929, 1/930, 1/931, 1/932, 1/933, 1/934, 1/935, 1/936, 1/937, 1/938, 1/939, 1/940, 1/941, 1/942, 1/943, 1/944, 1/945, 1/946, 1/947, 1/948, 1/949, 1/950, 1/951, 1/952, 1/953, 1/954, 1/955, 1/956, 1/957, 1/958, 1/959, 1/960, 1/961, 1/962, 1/963, 1/964, 1/965, 1/966, 1/967, 1/968, 1/969, 1/970, 1/971, 1/972, 1/973, 1/974, 1/975, 1/976, 1/977, 1/978, 1/979, 1/980, 1/981, 1/982, 1/983, 1/984, 1/985, 1/986, 1/987, 1/988, 1/989, 1/990, 1/991, 1/992, 1/993, 1/994, 1/995, 1/996, 1/997, 1/998, 1/999, 1/1000, 1/1001, 1/1002, 1/1003, 1/1004, 1/1005, 1/1006, 1/1007, 1/1008, 1/1009, 1/1010, 1/1011, 1/1012, 1/1013, 1/1014, 1/1015, 1/1016, 1/1017, 1/1018, 1/1019, 1/1020, 1/1021, 1/1022, 1/1023, 1/1024, 1/1025, 1/1026, 1/1027, 1/1028, 1/1029, 1/1030, 1/1031, 1/1032, 1/1033, 1/1034, 1/1035, 1/1036, 1/1037, 1/1038, 1/1039, 1/1040, 1/1041, 1/1042, 1/1043, 1/1044, 1/1045, 1/1046, 1/1047, 1/1048,

